



## **SPINNEREI IV**

Festival für zeitgenössische Musik



## **KONZERT III:**

**Elektroakustische Kompositionen**

**Samstag, 29.09.2007, 21:30 Uhr**

Eckhard Rödger – Live-Elektronik und Klangregie,  
Gerd Schenker – Schlagzeug

## **Programm**

Friedrich Schenker:  
\* 1942

**Felle** für einen  
Perkussionisten (2005) UA

1. Ritual I
2. Imaginary Landscape
3. Ritual II
4. "Fellrede"
5. "... aber tanzen,  
marschieren kaputt ..."

Jonas Asplund:  
\* 1971

**Desolation/Within**  
für Tape (2007) UA

Eckhard Rödger:  
\* 1941

**Traum – Fantasien**  
für Tape (2007) UA

Christian M. Fischer:  
\* 1973

**Feuer Wasser Sand**  
für Tape (2006)

Christian FP Kram:  
\* 1968

**Kyrie-Fanal**  
für Tape (2003/04)

Helmut Zapf:  
\* 1956

**Randspiel**  
für Schlagzeug und  
Elektronik (2006)

Dieses Konzert wird am 8.11.2007 ab 20 Uhr auf MDR Figaro gesendet.

### **Friedrich Schenker**

lernte bereits als Kind Posaune und Klavier und schrieb schon im Alter von 10 Jahren erste Kompositionen. An der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin studierte er von 1961 bis 1964 Posaune bei Helmut Stachowiak und Komposition bei dem Eisler-Schüler Günter Kochan. Neben dem Studium eignete er sich autodidaktisch die Technik der Dodekaphonie an und wirkte in einer Jazz-Band mit. Nach dem instrumentalen Staatsexamen 1964 folgte eine Anstellung als Soloposaunist im Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig (bis 1982). Seine Kompositionsstudien setzte er im Abendstudium an der Leipziger Musikhochschule bis 1968 bei Fritz Geißler fort.

1970 gründete er mit dem Oboisten Burkhard Glaetzner und sechs weiteren Musikern aus dem Rundfunk-Sinfonieorchester und dem Gewandhausorchester Leipzig die Gruppe Neue Musik Hanns Eisler. Dieses Spezialensemble, dem auch Schenkers Bruder, der Schlagzeuger Gerd Schenker (\*1948) angehörte, avancierte zum bedeutendsten Interpreten für zeitgenössische Kammermusik der Avantgarde der DDR. Gemeinsam mit Ernst-Ludwig Petrowsky bewegte es sich auch im Gebiet der Neuen Improvisationsmusik.

Seit 1982 ist Schenker als freiberuflicher Musiker und Komponist sowie Berater für Neue Musik am Leipziger Gewandhaus (bis 1989) tätig und erhielt Lehraufträge für Komposition und Improvisation an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Seit 1990 lebt er in Berlin.

**Felle** ist das dritte Stück, das Schenker für einen Soloperkussionisten komponiert hat. Im ersten Stück „Solo IV“ kommen vorwiegend Holzschlaginstrumente zur Anwendung. Das zweite „Metall Metall! – der Eisenmann: der Meister mit Hammer“ wird vorwiegend auf Metallinstrumenten gespielt. Die dritte Komposition Felle nutzt ausschließlich Fellinstrumente.

### **Jonas Asplund**

geboren 1971 in Göteborg (Schweden), studierte zunächst Trompete an der königlichen Hochschule für Musik. Später kam Komposition an der Musikhochschule Örebro und an der Universität Leipzig (Prof. Bernd Franke) dazu. Er nahm zudem an verschiedenen Meisterklassen und Kursen bei Anders Flodin, Olov Helge, Gunnar Valkare und Bernd Franke teil.

Er selbst charakterisiert seine Musik als eine Dualität zwischen dem Extrovertierten, Expressiven und dem Introvertierten, Klaren. Klangmassen erzeugen Kontrapunkte zur Schlichtheit und Klarheit, wobei Komplexität ein ebenso wichtiger Bestandteil seiner Kompositionen ist.

In seinen elektroakustischen Kompositionen arbeitet er oft mit „natürlichen“ Klängen und Sounds, welche dann bearbeitet werden. In **Desolation/Within** sind es Klänge von Instrumenten und Kinderstimmen. Inhaltlich nimmt das Stück Bezug zur modernen, materialistischen Gesellschaft, welche vom Kreislauf ständiger Erschaffung und Zerstörung geprägt ist. In diesem immer schneller werdenden Kreislauf scheint es unmöglich für das einzelne Individuum sich vollständig zu entwickeln, was zu einer Trostlosigkeit im Inneren führt.

In dieser apokalyptischen Szenerie formieren sich aber auch neue Gedanken wie z.B. kindliche Hoffnung.

### **Eckhard Rödger**

studierte an der Berliner Hochschule für Musik Hanns Eisler von 1960 bis 1966 und arbeitete danach als Diplom-Tonmeister bei Rundfunk und Fernsehen. Später übernahm er eine Tätigkeit im Berliner Palast der Republik mit gleichem Aufgabenbereich sowie als Musikdramaturg für zeitgenössische Musik. 1992 wurde er an die Leipziger Hochschule für Musik und Theater berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung in diesem Jahr als Professor für elektroakustische Musik wirkte. Als exzellenter Könnler auf dem Gebiet der Live-Elektronik ist er seit langem ein geschätzter Partner für Komponisten wie Paul-Heinz Dittrich, Georg Katzer, Friedrich Schenker und Lothar Voigtländer. Außerdem arbeitete er sowohl an seinen früheren Berliner Wirkungsstätten als auch im Experimentalstudio des Südwestfunks mehrfach ganz unmittelbar mit Luigi Nono zusammen. Eigene Kompositionen entstanden vor allem zu Filmen, zu Werken des Sprechtheaters und zu Hörspielen.

### **Christian M. Fischer**

studierte zunächst Photographie in Heilbronn und Mediendesign an der Bauhaus-Universität Weimar. Später studierte er im Aufbaustudiengang noch elektroakustische Komposition an der Musikhochschule Weimar und der Hochschule für Musik und Theater, Tallinn.

**Feuer Wasser Sand** entstammt einem Zyklus von elektroakustischen Stücken (Interludes), welcher vom MDR Leipzig in Auftrag gegeben wurde. Als kompositorischen Zugang wählte er Schumanns Kinderszenen. Doch im Gegensatz zu ihm, der seine Miniaturen nicht für Kinder oder über Kinder geschrieben hat, sondern ihnen im Nachhinein ihren Titel gab, nahm Fischer Aufnahmen von Kindergeschrei als Ausgangsmaterial. Dieses Material bildet den Kern, um welchen sich fragmentarisch, konkrete und abstrakte Klänge bewegen, die eine kurze bildhafte Skizze bzw. Szene entwerfen, deren Struktur bereits den Aufnahmen immanent war.

So führte das Geschrei der „Feuer Wasser Sand“ spielenden Kinder auch zum Titel des Stücks. Das Bild soll als akustische Fotografie im mehrdimensionalen Klangraum verstanden werden.

### **Christian FP Kram**

Nach einer vierjährigen Ausbildung in den Fächern Musiktheorie (Prof. M. Rosenmann) und Klavier an der Folkwang-Hochschule Essen begann Christian FP Kram (\*1968 in Volkach) ein Aufbaustudium Komposition bei Prof. Manfred Trojahn an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Anschließend kam er an die Leipziger Hochschule für Musik und Theater. Er absolvierte 1998 sein Konzertexamen mit Auszeichnung und begann anschließend ein Meisterklassenstudium Komposition an der Musikhochschule Leipzig, gleichzeitig erhielt er ein Meisterschülerstipendium des Freistaates Sachsen. Christian FP Kram besuchte diverse Meisterkurse für Komposition, u. a. bei Wolfgang Rihm, Paul-Heinz Dittrich, Gerhard Stäbler, Diether Schnebel, Mathias Spahlinger, Folke Rabe und Osvaldas Balakauskas, und war Preisträger mehrerer Kompositionswettbewerbe.

Kram ist Vorstandsmitglied im „MusikProjektSachsen e. V.“ sowie im „Sächsischen Musikbund e. V.“, dessen Konzertreihe „Westendkonzerte“ er initiierte. 2007 erhielt er ein Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen für die Ensemble-Komposition „Zorn der Städte“, welche heute im vorangegangenen Konzert uraufgeführt wurde. Kram schuf bisher neben musiktheatralischen Werken und Orchesterkompositionen, zahlreiche Kammermusikwerke, szenische Kammermusik sowie Liedzyklen, er arbeitet eng zusammen mit verschiedenen Solisten und Ensembles.

**Kyrie-Fanal** entstand in den Jahren 2003/2004 im Tonstudio der Hochschule für Musik und Theater Leipzig in Zusammenarbeit mit Prof. Eckhard Rödger. Der Titel des Stücks deutet bereits auf das Grundmaterial: zum einen entstammt es dem Kyrie der e-Moll Messe von Anton Bruckner, zum anderen Krams eigenem Orgelstück „Fanal de l'ombre“.

Das Stück enthält vier Formteile, wobei die ersten drei jeweils zu Beginn Material aus Bruckners Kyrie verwenden, in der Folge Material des Orgelstückes. Im vierten Abschnitt werden dann beide Materialien überlagert. Die Bandbreite der Manipulationen reicht vom Zitat des Original bis zu dessen totaler Verfremdung.

### **Helmut Zapf**

wurde 1956 in Rauschengesees (Thüringen) geboren. Den ersten Klavier- und Orgelunterricht erhielt er vom Ortspfarrer. Während seines Studiums der Kirchenmusik in Eisenach und Halle (1974-79, Orgel bei Gottfried Preller und Hans-Günter Wauer, Tonsatz bei Johannes Petzold), besuchte Zapf regelmäßig den Ferienkurs für Neue Musik in Gera, besonders den Kompositionskurs bei Paul-Heinz Dittrich und die Elektronikurse bei Lothar Voigtländer. Nach seiner Tätigkeit als Kantor und Organist in Eisenberg (bis 1982) wurde er Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR in Berlin bei Prof. Georg Katzer und studierte dort, mit Unterbrechung durch die Zeit der Waffenverweigerung als Bausoldat, bis 1986. Seither arbeitet er als freiberuflicher Komponist und lebt in Zepernick bei Berlin.

In **Randspiel** für einen Perkussionisten und CD-Zuspiel ist der Name Programm. Der Schlagzeuger ist in mehrerer Hinsicht umrandet: zunächst von seinem Instrumentarium, welches ihn naturgemäß umgibt. Er ist immer irgendwie umschlungen und verbaut. Diese Situation wird durch eine im Aufbau deutlich hingestellte Randstruktur der Instrumente unterstrichen. Des Weiteren arbeitet die Klangerzeugung auf den Instrumenten ebenfalls mit deren Rändern. Das Stück nimmt den Rand als eine Klangerscheinung mit in das Spiel, es balanciert extrem zwischen verschiedenen Anschlagskulturen und Anschlagspositionen. Zudem wird das Stück inhaltlich von einem fortwährenden Puls umrandet. Die Elektronik gibt dem Stück einen zusätzlichen Rahmen, indem sie sich teilweise einpasst und auch davon befreit. Der elektroakustische Rand wird auch zum Zeitrahmen, zum zeitlichen Limit und Ausgleich zwischen den einzelnen Abschnitten des Stückes.

## Interpreten

---

**Eckhard Rödger** – Live-Elektronik und Klangregie

**Gerd Schenker** – Schlagzeug

geboren 1948 in Zeulenroda (Thüringen) studierte Schlagzeug an der Deutschen Hochschule für Musik in Berlin Hanns Eisler bei Otto Reil. Von 1968 bis 1972 arbeitete er als Schlagzeuger an der Volksbühne Berlin, danach beim Großen Rundfunkorchester Leipzig. Seit 1975 ist Schenker als Solo-Schlagzeuger beim Rundfunk-Sinfonieorchester Leipzig, jetzt MDR-Sinfonieorchester tätig.

Von 1974 bis 1993 war er Mitglied der Gruppe Neue Musik Hanns Eisler, mit welcher er zahlreiche Konzerte im In- und Ausland und bei Festivals zeitgenössischer Musik bestritt. Zusammen mit diesem Ensemble wurde Schenker mit dem Kunstpreis der DDR und der Stadt Leipzig ausgezeichnet, sowie dem Schneider-Schott-Preis der Stadt Mainz.

Er ist Mitbegründer und Leiter des Leipziger Schlagzeug-Duos und des Leipziger Schlagzeugensembles. Solistisch wirkte er bei vielen Uraufführungen von Reiner Bredemeyer, Paul-Heinz Dittrich, Bernd Franke, Günter Neubert, Friedrich Schenker, Karl Ottomar Treibmann und Ruth Zechlin mit.

Er ist nicht nur Herausgeber von Schlagzeug-Literatur, sondern auch Interpret und Musikproduzent. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands initiierte Schenker viele Konzerte zeitgenössischer Musik in Leipzig und ist seit 1992 einer der Vorsitzenden des Forums für Zeitgenössische Musik Leipzig e. V.



Gefördert durch:



# KLAVIERHAUS

Michael Fiech



KULTURSTIFTUNG  
DES FREISTAATES  
SACHSEN



Stadt Leipzig



---

## VERANSTALTER

Musik Projekt Sachsen e.V. in Kooperation mit dem DTKV Landesverband Sachsen e.V.

e-mail: [m.huebner@musikprojektsachsen.de](mailto:m.huebner@musikprojektsachsen.de)

KONZEPTION/DRAMATURGIE

Matthias Hübner, Christian FP Kram, Steffen Reinhold

PROGRAMMHEFT

Kristin Bergmann, Christoph Beyer